

BUSREISEN Angeberarchitektur in Valencia, Picknick am Meer, Clint Eastwood in San José – eine Spanienreise

Wildwest im Panoramafenster



Touristischer Knotenpunkt: Blick vom Mirador de San Nicolás auf die Alhambra Fotos: Franz Lerchenmüller

VON FRANZ LERCHENMÜLLER

Das wird jetzt richtig knifflig, da möchte niemand mit dem Mann am Steuer tauschen. Aber ungerührt, Zentimeter für Zentimeter, lenkt Hans-Peter Christoph den Bus rückwärts aus jener engen, verwinkelten Gasse des andalusischen Bergdorfs, in die ein ratloses Navi und eine elende Beschilderung ihn geführt haben. Präzisionsarbeit, die am Ende von den 20 MitfahrerInnen mit Beifall bedacht wird, als hätte ein Pilot seine weichste Landung ever hingelegt.

Aber wäre ja auch noch schöner, wenn ausgerechnet der Chef selbst den ersten Kratzer in den nagelneuen Bus fahren würde, auf den er so stolz ist: „510 PS. GPS-gesteuertes Getriebe. Ein Notbremsassistent, der den Wagen bei einer Geschwindigkeit von 80 Stundenkilometern nach 40 Metern zum Stehen bringt, wenn er ein Hindernis erkennt.“ Doch alles geht gut, der Chauffeur wendet und zieht das Tempo an. Schließlich wartet der Caminito del Rey, einer der Höhepunkte dieser Reise. Es gilt jetzt, die Verspätung aufzuholen. Nur 600 WandererInnen erhalten Zugang pro Tag. Wer sein Zeitfenster verpasst, dessen Tickets verfallen.

Zwei Wochen ist die Gruppe nun bereits unterwegs und hat, von Freiburg ausgehend, Spanien von Norden nach Süden durchkreist. Fast alle TeilnehmerInnen sind über 60 und arbeiten nicht mehr. Den Bus als Verkehrsmittel haben sie gewählt, um auch den Weg als Ziel genießen zu können. Bequem zu reisen, hat so gar nichts Verwerf-

liches für sie. Manche lesen oder hören Musik, andere plaudern und erfahren viel Neues voneinander. Was macht ein German doctor auf den Philippinen? Wie steht es um die Flüchtlingsarbeit in Freiburg? Welche Lieder schreibt man für eine Kabarettgruppe?

Outdoorkino vom Feinsten

Die meisten aber lassen sich auf das Outdoorkino vor den Fenstern ein, genießen die vorbeigleitenden Bilder und freuen sich, dass ein anderer die lästige Fahrerei übernimmt. Und nicht nur das Fahren. Der Mann am Steuer, der jahrelang mit Lkws im Süden unterwegs war, lässt seine Gäste nur zu gern an seinen Erinnerungen an „Spanien damals“ teilhaben.

Daneben erzählt er in seinem weichen badischen Singen, wie Herakles die andalusische Königstochter Pyrene ins Unglück stürzte, warum die Silhouetten des Osborne-Stiers unter Denkmalschutz stehen und dass der Großteil des Serranoschinkens, der in deutschen Wursttheken zu finden ist, eher aus der riesigen Fabrik ElPozo am Weg stammt, als von den Trockenböden eines abgelegenen Bergdorfs.

Ein wenig ähnelt das Programm einer Wundertüte, aus der täglich etwas Neues purzelt, Touristenspektakel wie wenig Bekanntes: Auf die Besichtigung der Sagrada Familia in Barcelona folgt der Besuch bei einem Winzer oder einem Olivenölproduzenten – und da erweist es sich als Segen, dass der Bauch des Busses anscheinend unendlich viele Flaschen und Kartons aufnehmen kann. Ein ausgeglichenes Walgerippe, der

Überraschung

Ein wenig ähnelt das Programm einer großen Wundertüte, aus der täglich etwas Neues purzelt



Der Caminito del Rey aus sicherer Entfernung gesehen

überdimensionierte Helm eines Außerirdischen, die Riesenharfe und der umgedrehte Schiffsrumpf – kaum ist das aufgeregte Staunen über die Angeberarchitektur Santiago Calatravas in Valencia abgeklungen, macht sich Fassungslosigkeit breit angesichts der schmalen Betontürme von Benidorm, des schrecklichen Mahnmals unbegrenzter Bauwut in den 60er und 70er Jahren. Abgelöst wird sie von der Begeisterung über die Schönheit des Kargen im Naturschutzgebiet Cabo de Gata, neuerdings bekannt durch den gleichnamigen Roman von Eugen Ruge.

Ein scharfer Wind vom Meer streift über die steinigten Hügel, die schütter von Ginster und Dornbüschen bestanden sind. Durch Reihen verwirrter Opuntien und abgestorbener Agaven, die armdicke, dürre Blütenstängel in den Himmel recken, geht es hinaus zur Playa de los Genoveses. Das Picknick, das zu jeder Fahrt gehört, steht dort an. Eifrig stüpfeln die Gäste Gurken, schneiden Käse, schälen Avocado, achtern Tomaten und hacken Knoblauch, der schließlich, mit Olivenöl und Meersalz aufs Brot gestrichen, den meisten Anklang findet.

Das karge Land erinnert an Texas oder Mexiko – und wurde deshalb jahrelang als Filmkulisse genutzt. Um die 300 Western und andere Streifen wurden hier und in der angrenzenden Sierra de Tabernas in den 1960er Jahren gedreht.

An der Bar des Hotels Cortijo El Sotillo in San José startete Lee van Cleef seine Gegner aus grimmigen Augenschlitzen nieder, draußen vor dem Restaurant sog Clint Eastwood an seinem Ziga-

rillo. Und auch wenn das Hotel vor 15 Jahren umgebaut wurde, reisen immer noch zahlreiche Filmfans an, um für eine Handvoll Dollar ein Steak zu ordern oder für ein paar Euro mehr ihr Haupt da zu betten, wo immer noch der Geist von Sergio Leone durch die Räume schwebt.

Weiter nach Westen geht es. Schimmernde, viereckige Silberseer erweisen sich beim Näherkommen als riesige Foliengewächshäuser, aus denen der

Das Plastikmeer von Almeria, behauptete ein Nasa-Astronaut, sei das größte von Menschenhand geschaffene Gebilde

Hunger Mitteleuropas auf frühe Gurken, Tomaten und Erdbeeren gestillt wird. Das Plastikmeer von Almeria, behauptete ein Nasa-Astronaut, sei das größte von Menschenhand geschaffene Gebilde, das vom Weltraum aus zu erkennen sei, noch vor den Pyramiden und der großen Mauer.

Dramatische Wolkenberge über der Sierra Nevada sorgen für aufregende Licht- und Schatten-Spiele. Auf eine Wanderung durch die Westernlandschaft eines ausgetrockneten Flussbetts folgt der Rundgang durch die Alhambra von Granada mit ihren farbigen Keramiken, den Wasserspielen und den Stalaktitenkuppeln.

In Malaga lockt nicht nur das Geburtshaus von Picasso, sondern auch das legendäre Orangeneis mit Olivenöl in der Bar El Pimpi.

Caminito del Rey

Und nun also der Caminito del Rey, jener legendäre, in den Berg gemeißelte und an ihn geklebte Pfad, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Versorgungsweg für ein Wasserkraftwerk angelegt wurde. Lange galt er als der gefährlichste Klettersteig der Welt. Seit seiner Renovierung im Jahr 2015 kann er gefahrlos begangen werden, setzt aber mit seinen Glasböden und der Hängebrücke auf 100 Meter Höhe eine gewisse Unerschrockenheit voraus.

In diesem Augenblick taucht vor ein Bild auf, das den ersten Vorgeschmack vermittelt: Eine eiserne Brücke überquert in schwindelnder Höhe eine Schlucht, die wie eine schmale Axtkerbe in den Fels gehauen ist. Wie Ameisen bewegen sich Menschen mit weißen Helmen darauf. Die Spannung steigt. Halbwegs pünktlich erreicht der Bus den Parkplatz. Bleiben noch zweieinhalb Kilometer Fußweg zum Einstieg. Schnell, schneller, die warten nicht! Wind ist jetzt aufgekommen, über den Köpfen krachen Kiefern trocken aneinander.

Dann ist es so weit – und all die Diskussionen und Überlegungen der vergangenen Woche, wer wohl seinem inneren Schweinehund unterliegen und wer sich in die luftige Höhe wagen würde, sind von einem Moment auf den anderen hinfällig: Vor einer halben Stunde wurde der Weg gesperrt. Steinschlaggefahr, erklären die Kontrolleure. Und dass sie die Enttäuschung aller gut verstehen könnten. Sage niemand, eine Busreise sei kein Abenteuer!

INTERVIEW FRANZ LERCHENMÜLLER

ta.zam.wochenende: Herr Goslich, „preiswert“, „gesellig“, „eher für Senioren geeignet“ – das sind Attribute, die viele Menschen mit Busreisen verbinden. Das Image ist ein ziemlich verschnarchtes. Warum gelingt es der Branche nicht, sich ein besseres zu erarbeiten?

Wolfram Goslich: Das hat sie sich teils selbst zuzuschreiben. Viele Veranstalter schaffen es einfach nicht, ihre Stärken richtig herauszustellen. Kaum einer wirbt mit der Umweltfreundlichkeit des Reisens oder mit pfiffigen neuen Ideen. Aber auch da findet ein Generationswechsel statt: Kunst- und Wanderreisen, Kombireisen mit Fahrrädern oder Flusskreuzfahrtschiffen – so etwas findet sich jetzt immer öfter. Reisegruppen spalten sich auf und haben tagsüber unterschiedliche Programme – da wird der Bus dann eher Mittel zum Zweck – und zur Kommunikationszentrale.

Wie viele Menschen in Deutschland fahren eigentlich mit dem Bus in Urlaub?

Zwischen 12 und 17 Millionen, schätzt man, unternehmen pro Jahr eine richtige Reise mit dem Bus, das heißt, sie sind drei, vier Tage und länger unterwegs. Busunternehmen, die einen eigenen Katalog haben, gibt es um die 1.100. Meistens sind das kleinere Firmen, die fünf, sechs Busse bewegen und zehn bis zwölf Mitarbeiter beschäftigen.

Dass Busse umweltverträglich sind als Pkws leuchtet ein. Wie aber verhält es sich beim Vergleich mit der Bahn?

Es gibt ein paar offensichtliche Zahlen: Ein Bus stößt auf 100 Kilometer 3,1 Kilo CO₂ aus, die Bahn 4,6, ein Pkw 13,8. Ein Bus braucht etwa 1,2 Liter Diesel bei einer mittleren Auslastung von circa 30 Personen pro Person auf 100 Kilometern. Beim Zug sind das 2,8 bis 3,4 Liter – was daran liegt, dass Eisenbahnwaggons wesentlich schwerer sind. Aber all diese Zahlen hängen natürlich immer auch mit der Auslastung zusammen. Grundsätzlich muss man bei solchen Vergleichen die Frage stellen: Wie viel Energie brauche ich, um das ganze System zu betreiben? Und selbst wenn wir da Umwege, Staus und Wartezeiten mit einrechnen, steht der Urlaub im Bus ganz an der Spitze der Klimafreundlichkeit.

Anfang des Jahres hat Günter Wallraff mit einer Sendung über Fernbusse über Fernsehen gesorgt. Um mangelhafte Technik und Fahrer, die übermüdet sind und ihre Ruhezeiten nicht einhalten, ging es da. Wie steht es um die Sicherheit beim Busurlaub?



Sehr beliebt bei den Reisegruppen: das Picknick unterwegs Fotos: Franz Lerchenmüller

VERSCHNARCHT Warum ist das Image der Busreiseveranstalter so schlecht?

Kommunikationszentrale Bus

Tatsächlich herrscht in der Fernbusbranche ein Höllendruck, finanziell wie zeitlich, und es finden sich immer weniger Unternehmen und Fahrer für das Geschäft.

Keine gute Nachricht für entspannten Urlaub ...

Bei Touristikbussen ist das glücklicherweise anders. Denn die Gäste wollen ja entspannt reisen und keine Riesenstrecken durchfahren. Technisch sind die Fahrzeuge up to date. Schließlich müssen sie alle drei Monate zu vorgeschriebenen technischen Untersuchungen. Und was in den letzten Jahren an Sicherheitskomponenten

hinzugekommen ist, ist enorm: Spurassistent, Notbremsassistent, Abstandsregeltempomat ... Der Bus gilt nach wie vor als sicherer als alle anderen Straßen- oder Schienenfahrzeuge.

Worauf sollte man achten, wenn man eine Busreise bucht? Kann man schwarze Schafe von vornherein aussieben?

Die meisten Anbieter sind ja regional bekannt. Also fragen, fragen, fragen, sich umhören bei Kunden, die schon einmal mitgefahren sind. Und was die Kosten angeht: Ab etwa 100 Euro pro Tag entsteht ein vernünftiges Preis-Leistungs-Verhältnis. Damit kann man ein gutes Pro-

gramm auf die Beine stellen, nette Hotels buchen und auch seine Leute vernünftig bezahlen.

Und was sind die Nachteile, wenn man so lange Strecken mit einem Bus unterwegs ist? Na, man ist natürlich länger auf Achse. Und man muss immer mal wieder Kompromisse mit anderen Gästen schließen. Beides aber kann man natürlich auch ganz anders betrachten: Dann wird einfach der Weg zum Ziel. Und viele finden es auch großartig, mal vierzehn Tage nicht allein frühstücken zu müssen und Gesellschaft zu haben.

Wolfram Goslich

Der leidenschaftliche Busfahrer, 63, arbeitet in Berlin als touristischer Berater und Trainer für Tourismusregionen und Busunternehmen. Er entwickelt neue Reisen und setzt sich auch selbst immer wieder gerne hinter das Steuer.



Foto: privat

Busreisen

■ **Veranstalter:** Avanti Busreisen bietet verschiedene Busreisen von drei Tagen bis drei Wochen Dauer in viele europäische Länder an, bevorzugt in den Süden. Die beschriebene Spanienroute dauert 20 Tage und kostet ab 2.950 Euro, findet dieses Jahr aber nicht mehr statt. Sehr beliebt ist die 11-tägige Überraschungsreise im Mai, bei der die TeilnehmerInnen das Ziel nicht kennen. (1.990 Euro). Im Dezember/Januar kurvt der

Bus drei Wochen lang durch Chile und Argentinien (7.290 Euro). www.avantireisen.de

■ **Weitere Busreisenveranstalter:**

www.busreisen.de, www.busreisen24.com, www.buswelt.de, www.busunternehmen.de

■ **Diese Reise wurde von Avanti Busreisen unterstützt.**



Der Reisebus wird zum Weggefährten

REISEN

AKTIVREISEN

■ **Chinesische Landpartie** Aktivrundreise durch das Reich der Mitte www.china-by-bike.de/dong ☎ 030-6225645

FRANKREICH

■ **FERIEN IN SÜDFRANKREICH** - Zimmer & grosszügige FeWo im alten Gutshaus, entspannte Atmosphäre, Park, Pool & Boules, Frühstück auf der Terrasse, südfranz. Küche & beste Weine... HP ab 50 € ☎ +33 467 590 202 www.aubergedudeire.com

GRICHENLAND

■ **Einzigartige Musik-Kulturelle Ferien im „Garten der Museen“** direkt am Strand am Golf von Korinth für Familien, Gruppen und Einzelreisende. Ermässigte bis kostenlose Unterkunft bei kreativer Zusammenarbeit auch im Winter. Info: www.idyllion.eu ☎ 0030 2103461034

INLAND

■ **Romantisches, individuelles B&B in wunderschöner Natur**, für Träumer, Wanderer u.

Leseratten; Cafe u. Bistro im Haus; Sauna, Kamin, Massagen u. Yoga n. Voranm. mögl. Je 30 Automin. nach HH u. Lüneburg Info: ☎ 01578/849452 www.bb-augstenhoeh.de

ITALIEN

■ **LIGURIEN, Riviera und Hinterland.** Ferienhäuser privater Vermieter. ☎ 089-38889290 www.sommerfrische.it

■ **LIGURIEN + TOSKANA:** reizvolle Landhäuser/FeWos privater Vermieter, Gärten, Meeresnähe, malerische mittelalterliche Dörfer ☎ 089/333784, www.litos.de

■ **Im Rhythmus der Wellen** KörperMusik und Urlaub vom 18.-24.6. auf Elba. Musik am eigenen Strand, charmanter Wohnen www.koerpermusik-heidelberg.de

Aufbruch im Senegal

ASW-Projektpartner schaffen neue Perspektiven. Helfen Sie mit!

Spendenkonto: 1250 700
BFS, BLZ 100 205 00

Aktionsgemeinschaft
Solidarische Welt e.V.

www.aswnet.de

NORD-/OSTSEE

■ **Friesland:** Großzügige FeWo zwei km vom Nordseedeich, ab 40 Euro/Nacht, Hunde willkommen. Info: Tel. 04463-350, 01749379052, oder per email: wolthuse@online.de

POLEN

■ **Masern und mehr erleben:** Rad-, Kanu-, Wander- und Naturreisen in Polen und im Baltikum. Fordern Sie unseren Katalog an! in naTOURA Reisen, ☎ 0551 - 504 65 71, www.innatoura.de

RADREISEN

■ **An den Hängen des Himalayas** Radtour durch Nepal www.china-by-bike.de/nepal ☎ 030-6225645

REISEPARTNERIN

■ **Mit Zeit und Rad zum Nordkap.** Wer hat Lust, Mut und Zeit mit Schwabe, 69, fitt, naturverbunden mitzufahren? Etwa ab Mitte Mai. betzw1072@gmail.com

SCHWEDEN

■ **Großes rotes Schwedenhaus mit schönem großem Apfelpfad im Wald in Süd-Schweden zu vermieten.** Fünf Zimmer mit Doppelbetten, sehr gut ausgestattete Küche, Kaminzimmer. Großer Ess- und Wohnbereich, zwei Badezimmer mit Dusche und WC, Saunabereich, Satelliten TV, DVD Player, WLAN, Kanu, 2-4 Räder, Gartenmöbel, Grill und eine Feuerstelle im Garten. 10 min vom nächsten See mit Badestelle entfernt. Für 960 Euro die Woche. Infos unter ☎ 0170 290 77 40.

SPANIEN

■ **Spanien - Große Rundreise** 1./13.10.17 / 4*Hotels inkl. HP / Barcelona - Valencia - Andalusien - Madrid uvm. 1.445,- / Fluganreise möglich! www.aventura.com ☎ 06831 122565

TOSKANA

■ **Südtoskana nahe Siena und Meer:** Schönes Familien-Ferienhaus/Garten bis September zeitweilig frei. Ab 500 €/Woche. Kontakt: muellererwfg@gmail.com

PHILIPP EINS
UNTER LEUTEN



In Toronto, Kanada

HipHop ist für ihn mehr als Musik, sagt Noyz. HipHop ist ein Lebensgefühl. Ich treffe den Rapper mit dem Turban und dem flauschig-schwarzen Vollbart an der Bar eines Clubs im Westen Torontos. Die Beleuchtung in dem Keller ist so düster wie die Kopfschmerzen nach den hochprozentigen Drinks, die über die Theke gehen.

Ich habe den Auftrag, von der Canadian Music Week in Toronto zu berichten. Hunderte Bands treten jedes Jahr im April dort auf. Noyz hat mich sofort interessiert. Er ist 29 Jahre alt und hier geboren. Seine Eltern stammen aus der Region Pandschab in Indien. Seine Songs handeln von Polizeigewalt in Kanada, von den Problemen, als Einwanderer einen Job zu finden. Und von der Vertreibung der Sikhs aus der Heimat seiner Familie.

„Wirklich cool ist, dass in Toronto heute Künstler leben, deren Geschichten du hier früher nie gehört hättest“, sagt Noyz. So wie K'naan, ein somalisch-kanadischer Rapper. Jemand wie ihn gab es vor ein paar Jahren noch nicht. K'naan und Noyz passen in die multikulturelle Musikszene Torontos. Die Bandgründer sind junge Kanadier, aber ihre Wurzeln liegen oft woanders. Manche sagen, Toronto sei die kleine Schwester von New York.

In den Clubs und Bars in der Queen Street im Westen Torontos oder am Kensington Market nahe Chinatown werden Rap und Blues, Reggae und Cumbia, Rock und Indie Pop gespielt. Die Hälfte der Einwohner sind Migranten. Sie kommen aus Asien, Lateinamerika, Afrika und dem Nahen Osten. Auch das Musikbusiness interessiert sich für die Stadt. Hundert Labels haben hier ein Büro.

Doch wenn der erste Erfolg da ist, ziehen viele junge Musiker weiter – nach Los Angeles oder Chicago. Wer in Toronto lebt, wartet auf die große Chance. Dann ist er weg.

Noyz bleibt. „Home is here“, steht in dunkelblauer Schrift auf seinem Pullover. Er zieht an einer Zigarette. „HipHop ist stark, wenn er rebellisch ist“, sagt Noyz. Wenn er gegen Rassismus und Unterdrückung steht. Für ihn gibt es noch viel zu tun.

ANZEIGE

Abgefahren gutes Wetter

Andalusien 19.11.-21.12. 21.12.-31.12.	ab 2.095 €
Apulien - Wandern & Kultur 4.-14.10.	1.790 €
Balkanroute - über Triest-Zagreb-Belgrad-Skopje nach Griechenland 11.-22.9.	1.890 €
Costa Brava - Baden & Wandern 2.-19.8.-11.-17.8.-30.7.-5.8.-6.-12.8. u.v.m.	ab 695 €
Irland 5.7.-22.7.	3.650 €
Italien intensiv 17.10.-5.11.	3.490 €
Kopenhagen-Stockholm-Oslo 31.7.-10.8.	2.490 €
Madrid intensiv 29.8.-5.9.	1.390 €
Nordspaniens Höhepunkte 27.8.-7.9.	1.850 €
Paradises - Spaniens exklusive Hotels 8.-21.10.	3.050 €
Portugal Rundreise 19.8.-28.8.-4.-18.11.	ab 1.990 €
Schottland & Hebriden 2.-15.7.	3.250 €
Südcille - Patagonien - Feuerland 15.12.-5.118.	7.580 €

www.avantireisen.de
Avanti Busreisen Hans-Peter Christoph KG
Klarastraße 56, 79106 Freiburg
Tel. 07 61 / 38 65 88-0, info@avantireisen.de